

Vorwort

Die Sprache ist das Medium des Rechts: ohne sie könnte kein Gesetz geschrieben und kein Urteil gesprochen werden. Angesichts dieser unauflösbaren Verbindung von Sprache und Recht erstaunt die geringe interdisziplinäre Zusammenarbeit der Wissenschaften, die sich mit Sprache oder Recht befassen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen gibt es bislang keine systematischen empirischen Forschungen, die sprachwissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Kompetenz gleichberechtigt heranziehen, um so zu grundsätzlichen Aussagen über den Zusammenhang zwischen Recht und Sprache zu gelangen.

Aus diesem Grunde hat die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften im November 1999 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Sprache des Rechts. Vermitteln, Verstehen, Verwechseln* gebildet, der Prof. Dr. Manfred Bierwisch, Prof. Dr. Rainer Dietrich, Prof. Dr. Wolfgang Klein als Sprecher, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Simon und Prof. Dr. Christine Windbichler angehören, und an der Prof. Dr. Günther Grewendorf, Prof. Dr. Regina Ogorek und Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski als auswärtige Kooperationspartner mitwirken. Sie hat zum Ziel, die Entstehung, Auslegung und Anwendung von Rechtstexten interdisziplinär und unter Anwendung empirischer Methoden zu erforschen.

Auf der Grundlage der Arbeitssitzungen, Workshops und Symposien, welche die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Sprache des Rechts* durchgeführt hat, sind für die sprach- wie rechtswissenschaftliche Grundlagenforschung eine Vielzahl von Beiträgen entstanden, die nunmehr in den drei Bänden der Schriftenreihe *Die Sprache des Rechts* vorgelegt werden. Die versammelten Aufsätze stellen eine Summe des heutigen Forschungsstandes zu Sprache und Recht dar: die wichtigsten Ansätze auf dem Gebiet der Rechtslinguistik sind hier gesichtet, gesammelt und ausführlich erörtert. Dies erscheint umso notwendiger, als den mit dem Gegenstand befassten Sprach-, Rechts- und Sozialwissenschaftlern bisher ein Hilfsmittel fehlt, das sie unmittelbar an die Forschungsprobleme heranführt. Die Schriftenreihe soll daher als Arbeitsinstrument dienen, mit dessen Hilfe sich Interessierte aller Fachrichtungen rasch und zuverlässig über den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse zur Sprache des Rechts informieren können.

Der erste der drei Bände der Schriftenreihe befasst sich mit der Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht. Der umfanglichere Teil der hier vorliegenden Aufsätze wurde von den

Autoren auf die Anfrage des Herausgebers hin für diese Veröffentlichung angefertigt; andere verdanken ihre Entstehung den Vorträgen, welche im Rahmen der Arbeitssitzungen und Symposien der Arbeitsgruppe gehalten wurden. Weitere Beiträge gehen zurück auf die schriftliche Konferenz zum Verständnis des Rechts, die Dieter Simon in der letzten Ausgabe des Rechtshistorischen Journals veranstaltet hat und die sich dank der freundlichen Genehmigung der Löwenklau Gesellschaft hier wieder abgedruckt findet.

Alle Artikel wurden nochmals gründlich durchgesehen und soweit erforderlich aktualisiert. Die in den verschiedenen Disziplinen gebräuchlichen unterschiedlichen Zitierweisen wurden durch eine einheitliche Zitierkonvention ersetzt, um den Benutzern die Arbeit mit der Schriftenreihe zu erleichtern; des Weiteren wurden die Beiträge an die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst, es sei denn, ein Autor sprach sich ausdrücklich dagegen aus.

Gedankt sei allen voran dem Präsidenten und dem Rat der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, welche der Veröffentlichung dieser Schriftenreihe zugestimmt haben. Der Herausgeber möchte die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit der Wissenschaftsadministration, dem Präsidialbüro und den freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung der Akademie nicht unerwähnt lassen und dankt allen für eine anregende Arbeitsatmosphäre.

Die eigentlichen Schöpfer des Buches sind die Autorinnen und Autoren. Ihnen sei für ihre interessanten Beiträge, für ihre Kreativität und für die ihnen abgeforderte Zeit und Arbeitskraft ausdrücklich gedankt. Die verlegerische Betreuung und den Druck dieses ersten Bandes verdanken wir Dr. Heiko Hartmann, dem Cheflektor Sprach- und Literaturwissenschaft, und den Mitarbeitern des Verlags Walter de Gruyter. Besonderer Dank gilt Benjamin Lahusen für sein Engagement bei der Redaktion des Bandes und Anja Sieber, der Leiterin des Avinus Lektoratservice, die das umfangreiche Lektorat und den Satz mit Umsicht betreut hat.

Dieter Simon hat die Arbeiten mit nicht nachlassendem Verständnis, mit Ermunterung und kritischen Anregungen begleitet – ohne seine Unterstützung wäre die Schriftenreihe nicht erschienen.